

da die sogenannte Civilisation der Menschheit nur da und dann beginnt, wo und als der Ackerbau seinen Anfang nahm, und daß man nicht ohne Grund Jäger-, Fischer- und Hirtenvölker noch immer zu den rohen Völkern der Erde zählen muß.

Auch der geistige Fortschritt der Menschen erhielt durch den Ackerbau mannigfaltigere und kräftigere Antriebe, als durch die Beschäftigungen in rohen menschlichen Zuständen. Der Ackerbauer mußte sinnen und streben, seinen Boden möglichst fruchtbar und rein zu machen; er mußte Unkraut und Ungeziefer im großen Maße zu vertilgen suchen; er mußte seinen Acker fest und dauerhaft einfriedigen, um das Eindringen wilder, pflanzenfressender Thiere abzuhalten; er mußte fortwährend sinnen, sich die saure Bearbeitung des Ackers zu erleichtern und daher Werkzeuge aller Art erfinden, die Kraft stärkerer Thiere für den Ackerbau dienstbar zu machen u. s. w. kurz, der menschliche Geist erhielt durch den Ackerbau allseitige Anregung und Aufforderung zu seiner Entwicklung, und darum haben fast alle Anstalten zur Pflege ächter Humanität unter ackerbautreibenden Völkern ihren Anfang genommen.